

Gattungen der Süßgräser | Bestimmungshilfe | N° 3



info flora

Was wächst denn da auf der Wiese?

Aller Anfang ist schwer. Zumindest bei der Gräserbestimmung stimmt das. Während in der Theorielektion noch alles klar ist (Hüllspelze, Deckspelze, Vorspelze; Ähren und Rispen), wird's im Feld oft kompliziert. Ohne viel Erfahrung bleibt oft nur das Schlüsseln nach der Gattung. Aufgrund der Kleinheit und Variabilität der Merkmale führt dies jedoch nicht selten in die Irre.

Wer sich in der Welt der Gräser noch nicht ganz zuhause fühlt, dem soll diese Broschüre als Starthilfe dienen und im besten Fall zum direkten Einstieg in den Gattungsschlüssel verhelfen. Alten Botanik-Hasen wiederum soll sie eine schnell konsultierbare Erinnerungsstütze sein. Aus diesem Grund beschränkt sich die Bestimmungshilfe auch nicht auf die häufigsten Gattungen, sondern zählt fast alle Gattungen auf, die in der Schweiz konstant vorkommen. Nicht berücksichtigt werden die Bambusse, Zierpflanzen, Adventivarten sowie extrem seltene Neophyten, die keine eindeutigen Anzeichen einer Einbürgerung aufweisen.

Sonderfälle

Abkürzungen zu einigen Gräsern mit speziellem Aussehen oder besonderen Merkmalen:
Schilfartige Gräser, Gräser mit pinseligem Blütenstand, Gräser mit Haarkranz statt Blatthäutchen, Gräser ohne Knoten im Stängel, Gräser mit ganz besonders langen Grannen.

→ S. 4

Ähren

Ährengräser haben einen schlanken, unverzweigten Blütenstand, die Ährchen sitzen direkt an der Achse.

→ S. 8



Aufbau der Broschüre

Die Gattungen werden nach ihren Blütenstandsmerkmalen in 3 Kategorien geordnet: Ähren, Rispen und alles dazwischen. Oftmals wird eine Gattung mehrmals aufgeführt, entweder weil sie unterschiedliche Blütenstandstypen zeigt oder um Verwechslungen abzufangen (Bsp.: gut getarnte Scheinähren sind auch bei den Ähren zu finden). Einige Gattungen mit besonders auffälligem Blütenstand oder Habitus sind zusätzlich in der Kategorie Sonderfälle aufgeführt. Wichtige und weit verbreitete Gattungen werden jeweils am Ende der Kapitel auf den farbig hinterlegten Seiten ausführlicher beschrieben.

Gattungen/Arten die nur in höheren Lagen wachsen sind in rosa, Gattungen/Arten die nur in aquatischen Lebensräumen vorkommen in blau gedruckt.

Werden Artnamen in Klammern aufgeführt, bezieht sich die entsprechende Einordnung nur auf diese Arten innerhalb der Gattung. Wird die Art ohne Klammern aufgeführt, ist die Gattung in der Schweiz nur mit dieser einen Art vertreten. Alle Gattungsmerkmale beziehen sich jeweils auf die in der Schweiz vorkommenden Arten.

Zwischenstufen

Irgendwo zwischen Ähren und Rispen: Scheinähren, Fingergräser und Trauben.

→ S. 12



Rispen

Rispengräser haben einen (in reifem Zustand) ausladenden Blütenstand, die Ährchen sitzen auf verzweigten Ästchen.

→ S. 17



Sonderfälle: Irgendwie speziell

Einige Gattungen, die nicht unbedingt durch ihre Ährchenmerkmale, sondern einfach durch ihre offensichtliche Andersartigkeit auffallen, werden hier für die Schnellbestimmung separat aufgeführt.

1. **Schilfige:** Mit grossem, schilfähnlichem Habitus
2. **Bekränzte:** Mit Haarkranz statt Blatthäutchen
3. **Geradlinige:** Alle Knoten am Grund des Stängels
4. **Borstige Horste:** Dichte Horste mit Borstenblättern
5. **Weiss-Schöpfe:** Weisslich, haarig, flauschig
6. **Knäuelige:** Mit knäueligem Blütenstand
7. **Langgrannige:** Mit auffälligen, langen Grannen oder Borsten

Schilfige

Hoch wachsend (meist $> 1,5$ m), bestandbildend, oft in Feuchtgebieten und Uferzonen, typischerweise breite (> 1 cm) Blätter.

- Phragmites australis*: 1–4 m hoch, Haarkranz statt Blatthäutchen, Rispe 20–50 cm, Ährchen mehrblütig
- Phalaris (arundinacea)*: 1–2 m hoch, mit Blatthäutchen, Rispe 10–20 cm, Ährchen knäuelig, einblütig
- Calamagrostis (arundinacea, epigejos, phragmitoides, pseudophragmites)* → S. 21
- Festuca (arundinacea, gigantea)* → S. 22
- Arundo donax*: 2–5 m, holzig, kultiviert und teilweise verwildert
- Cortaderia selloana*: Bis 4 m hoch, Blütenstand staubwedelähnlich
- Miscanthus*: Zierpflanze, zum Teil verwildert
- Molinia* → S. 23
- Glyceria (maxima)* → S. 22



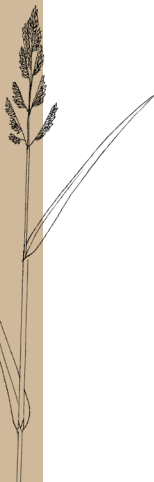
Phragmites australis

1



Phalaris arundinacea

4



Calamagrostis pseudophragmites



Festuca gigantea

2 Bekränzte

Rispengräser mit einem Haarkranz anstelle des Blatthütchens

Molinia → S. 23

Phragmites → S. 4

Eragrostis → S. 22

Panicum → S. 20

Chrysopogon gryllus → S. 19



Andere Blütenstandstypen mit einem Haarkranz anstelle des Blatthütchens

Danthonia: Traube → S. 14

Setaria: Scheinähre → S. 16

Bothriochloa: Fingergras → S. 12

Cynodon dactylon: Fingergras → S. 12



3 Geradlinige

Gräser ohne Knoten im Stängel. Stattdessen befinden sich alle Knoten gehäuft am Grund, wodurch die Halmbasis alphornförmig verdickt ist.

Molinia → S. 23

Hierochloë odorata → S. 20



4 Borstige Horste

Dichte Horste mit Borstenblättern.

Festuca (*alpina*, *amethystina*, *halleri* aggr., *heterophylla*, *nigrescens*, *ovina* aggr., *rupicaprina*, *valesiaca* aggr., *varia* aggr., *violacea* aggr.) → S. 22

Avenella flexuosa → S. 19

Nardus stricta → S. 11

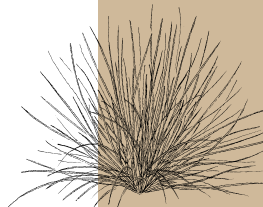
Stipa → S. 6

Oreochloa disticha → S. 8

Agrostis (*alpina*, *rupestris*) → S. 21

Poa (*bulbosa*, *perconcinna*, *variegata*) → S. 23

Koeleria (*hirsuta*, *vallesiana*) → S. 13



Weiss-Schöpfe

5

Mit flauschigen, haarigen, pinseligen oder fedrigen, weisslichen oder silbernen Blütenständen, sehr dekorativ, zum Teil Ziergräser.

Stipa: Federgras; sehr lange, fedrig behaarte Grannen (bei *S. capillata* nicht fedrig), einblütige aber lange (3–5 cm) Ährchen, dichte Horste, in Trockenwiesen und Steppen

Nassella: Federgras; zusammengezogene Rispe, 5–10 cm lange, dünne, haarähnliche Grannen, einblütige, kurze Ährchen (ca. 3 mm), sehr dichte Horste

Lagurus ovatus: Blütenstand eiförmig, plüschig weich

Cortaderia selloana: Bis 4 m hoch, schilfartig, Blütenstand staubwedelähnlich

Bothriochloa (barbinodis): Fingergras; mit seidig lang behaarten Ährchen

Knäuelige

6

Blütenstand mit mehreren Knäueln aus gehäuftem Ährchen.

Dactylis → S. 21

Phalaris (arundinacea) → S. 4



Dactylis glomerata



Bromus rigidus



Setaria viridis



Chrysopogon gryllus



Heteropogon contortus

7

Langgrannige und Langborstige

Mit sehr langen, lockigen oder fedrigen Grannen (über 5 cm)

Nassella → S. 6

Stipa (*capillata*) → S. 6

Lang begrante Fingergräser

Echinochloa: Finger dick → S. 12

Bothriochloa: Finger schmal → S. 12

Miscanthus: Finger schmal → S. 12

Flaschenbürsten; (Schein-)Ähren mit abstehenden Borsten

Pennisetum: Ähre → S. 10

Setaria: Scheinähre → S. 16

Total abgedreht; mit verdrehten Grannen

Stipa (*capillata*): Rispe → S. 6

Heteropogon contortus: Scheinähre → S. 13

Weitere auffällig lang begrante Rispengräser

Bromus (*diandrus, madritensis, rigidus, rubens, sitchensis, sterilis, tectorum*) → S. 21

Festuca (*gigantea*) → S. 22

Apera → S. 19

Achnatherum calamagrostis → S. 19

Chrysopogon gryllus → S. 19

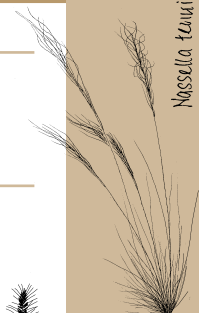
Weitere auffällig begrante Ährengräser (Getreidegräser)

Hordeum → S. 10/11

Triticum → S. 10

Hordelymus europaeus → S. 10/11

Secale cereale → S. 10



Nassella tenuisissima



Pennisetum setaceum



Setaria viridis



Bromus sterilis



Hordeum marinum

Ähren

Ähren bezeichnen einen Blütenstand mit gestreckter Hauptachse, an der ungestielte Blüten sitzen.

1. **Kopfähren:** Mit kurzer Ähre, nicht viel länger als breit
2. **Luftige Ähren:** Ährenachse gut sichtbar
3. **Dichte Ähren:** Ährenachse nicht sichtbar

Kopfähren

Mit deutlichen Grannen oder Borsten

Cynosurus (echinatus): Scheinähre, einseitwendig und stachelig durch Grannen → S. 15

Lagurus ovatus: Weisse, flauschige Hasenschwänzchen

Phleum (alpinum aggr.): Allseitwendige Scheinähre → S. 16

Aegilops (geniculata aggr.): Mit 2–3 cm langen spreizenden Grannen

Höchstens unauffällige Grannen

Oreochloa disticha: Zweizeilig, eiförmig, Spelzen grün-schwarz gestreift

Phalaris (canariensis): Grannenlos, Spelzen weiss-grün gestreift

Sesleria: Scheinähre → S. 16

Anthoxanthum: Scheinähre → S. 15

Einseitwendig

Cynosurus (echinatus): Scheinähre, einseitwendig, kammähnlich → S. 15

Sclerochloa dura: Ährige Rispe, hart und einseitwendig, grannenlos

NB Magerformen aller Arten können auch mal kopfig erscheinen → einfach den Blütenstand gedanklich verlängern und dann weiterfahren.



Phleum alpinum

1



Oreochloa disticha

Sesleria sphearoccephala



Phalaris canariensis



8

Luftige Ähren

Ährchen einseitwendig an der Achse stehend, Ährenachse dadurch (auf der «Rückseite») gut sichtbar

Cynosurus: Scheinähre → S. 15

Nardus stricta → S. 11

Oplismenus undulatifolius: Kurze breite Blätter,
Ährchen in Büscheln, nur TI und Misox

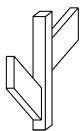
Ährchen einzeln und voneinander entfernt stehend,
Ährenachse gut sichtbar, zweizeilig oder allseitwendig

Brachypodium: Ährchen mit kleinen Stielchen → S. 11

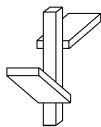
Elymus: Ährchen mit Breitseite zur Achse → S. 11

Lolium: Ährchen mit Schmalseite zur Achse → S. 11

Gaudinia fragilis: Haferartige Ährchen mit
geknieten Grannen



Lolium



Elymus

Gaudinia fragilis

Oplismenus undulatifolius

Nardus stricta

Oreochloa disticha

Lolium perenne



Brachypodium pinnatum



Elymus repens



Sesleria caerulea





Dichte, lange Ähren

Auffällig begrannte oder beborstete (Schein-)Ähren,
Ährchen einzeln

Aegilops (*cylindrica*): Hart und grannig

Setaria: Borstenhirse; borstige Scheinähre
mit kugeligen Ährchen

Pennisetum: Lampenputzergras; sieht aus wie eine
Flaschenbürste, ähnelt *Setaria*, aber Borsten fallen
mit den Ährchen ab

Getreidegräser, auffällig begrannt, die Ährenglieder sind
Drillinge oder Zwillinge

Hordeum & Hordelymus europaeus: Drillinge → S. 11

Triticum: Weizen; Drillinge (aus 3 – 6 Blüten),
Ährchen einzeln an der Ährenachse

Secale: Roggen; Zwillinge (aus 2 Blüten),
Ährchen einzeln an der Ährenachse

Fuchsschwanz- bis walzenförmige Scheinähren mit relativ
unauffälligen (anliegenden, feinen oder kurzen) Grannen

Alopecurus & Phleum → S. 15/16

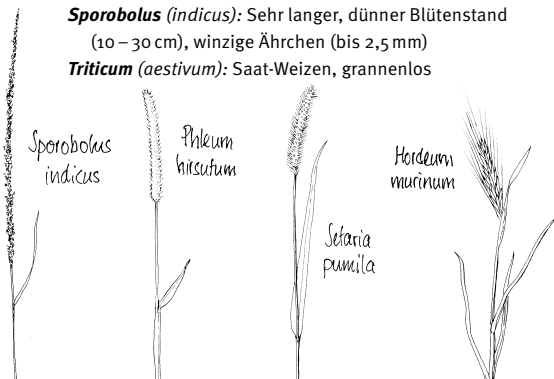
Sesleria → S. 16

Rostraria cristata: Deckspelzen mit 2 transparenten
Zähnen und einer Granne, nur kollin


Unbegrannt

Sporobolus (*indicus*): Sehr langer, dünner Blütenstand
(10 – 30 cm), winzige Ährchen (bis 2,5 mm)

Triticum (*aestivum*): Saat-Weizen, grannenlos




Brachypodium – Zwenken

- Zweizeilige, lockere Ähre oder sehr kurz gestielte Traube
- **Lange Ährchen** (meist > 2 cm), viel weniger abgeflacht als *Elymus* und *Lolium*, teilweise begrannt
- «Zwenkenblatt»: an Grund und Spitze schmal, in der Mitte breit → 



Elymus – Quecken

- Relativ dichte (zwischen *Lolium* und *Triticum*), zweizeilige Ähre
- Ährchen < 2 cm, teilweise begrannt
- **Ähneln Lolium, aber Ährchen stehen mit Breitseite zur Achse** (2 Hüllspelzen!) → 
- Blatt am Grund breit, oft mit Sichelöhrchen




Hordeum & Hordelymus – Gersten

- Meist **vierzeilige Ähren**, *Hordeum* ohne Endährchen, *Hordelymus* mit Endährchen
- Ährchen sind **Drillinge**, lang begrannt, bei *Hordelymus* ist der mittlere Drilling gestielt, bei *Hordeum* sitzend
- Hüllspelzen zur Deckspelze gekreuzt stehend (nur bei *Hordeum* und *Hordelymus*)
- Lange Sichelöhrchen (Ausnahme *Hordeum jubatum*)



Lolium – Raygräser, Lolche

- Zweizeilige, lockere Ähre, mit oder ohne Grannen
- Nur 1 Hüllspelze pro Ährchen, weil die Ährchen **mit der Schmalseite zur Achse** stehen → 
- Meist mit deutlichen Sichelöhrchen



Nardus stricta – Borstgras

- Einseitswendig und **sehr schlank** (nur ein «Strichli»)
- **Ährchen fast schwarz**, ohne Hüllspelzen, einblütig (↔ bei *Vulpia* mehrblütig)
- Sehr dicht horstig, graugrün mit steifen, borstigen Blättern



Zwischenstufen

1. **Fingergräser:** Blütenstand aus mehreren (Schein)Ähren
2. **Scheinähren:** Auf den zweiten Blick doch keine Ähre
3. **Trauben:** Ähre, aber gestielt

Fingergräser

Rispe (Hauptachse) aus mehreren (Schein)Ähren
(Nebenachsen = Finger) aufgebaut.

Alle Finger (mehr oder weniger) aus einem Punkt entspringend

Digitaria: Blütenstand aus mehreren (Schein)Ähren,
Finger meist etwas versetzt, ohne Grannen → S. 15

Cynodon dactylon: Finger auf gleicher Höhe abgehend,
ohne Grannen

Eleusine indica: Unterster Finger deutlich abgesetzt,
ohne Grannen

Bothriochloa: Finger meist etwas versetzt, begrannt

Sporobolus (neglectus, vaginiflorus): Finger meist etwas
versetzt, nicht gespreizt, ohne Grannen

Finger über die Länge der Rispe verteilt

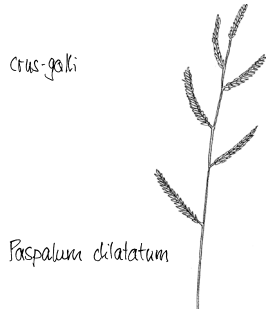
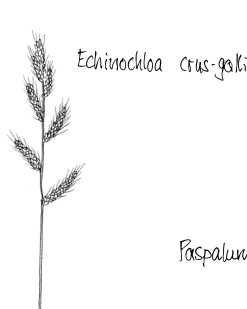
Echinochloa: Finger ± einseitwendig, meist begrannt

Digitaria: Finger ± einseitwendig, ohne Grannen → S. 15

Miscanthus: Zierpflanze, z. T. verwildert

Paspalum dilatatum: Finger ± einseitwendig, Hüllspelzen
wollig behaart, ohne Grannen, TI, in Ausbreitung

Zea mays: Mais!



2 Scheinähren

Kopfige und spindelförmige Scheinähren: Rispenäste werden bei Umbiegen des Blütenstandes sichtbar



Cynosurus: Mit sterilen, kammartigen Ährchen durchsetzt → S. 15

Koeleria: Mittellange Blütenstände mit mittellangen Ährchen, Spelzen behaart, teilweise kurz begrannt

Anthoxanthum: Ei- bis spindelförmige Scheinähren, begrannt → S. 15

Sesleria: Kopfige bis spindelförmige Scheinähren, kahl, kurz begrannt → S. 16

Melica (*ciliata*, *transilvanica*): In reifem Zustand mit hellblonder Kurzhaarfrisur, begrannt → S. 23

Muhlenbergia: Sehr lange, schlanke Scheinähren

Trisetum (*cavanillesii*, *spicatum*): Kurze ei- bis spindelförmige Scheinähren, behaart und begrannt → S. 23

Heteropogon contortus: 5 – 10 cm lange, ineinander verdrehte Grannen, TI

NB Vor der Blüte sind viele Rispen noch ährenartig zusammengezogen!

Dicht zylindrisch-walzenförmige Scheinähren: Beim Umbiegen des Blütenstandes erscheint die Walze durch die kurzen verzweigten Ästchen lappig

Alopecurus: Ährchen mit 1 fädiger Granne → S. 15

Phleum: Ährchen wie Wäscheklammern oder Stiefelknechte (mit 2 Grannen) → S. 16

Setaria: Mit langen Borsten → S. 16

Rostraria cristata: Gelbgrün!, Deckspelzen mit 2 transparenten Zähnen und einer Granne, nur kollin



Koeleria pyramidata

Trisetum spicatum



Melica ciliata



Phleum phleoides



Rostraria cristata



Trauben

Mit gestielten, einzeln stehenden Ährchen. Trauben bilden den Übergang zwischen Ähren und Rispen. Magere Rispengräser können als Trauben ausgebildet sein (Rispen Trauben). Ähren können auch mal mehr oder weniger deutlich gestielte Ährchen haben (Ähren Trauben).



Echte Trauben (fast immer Trauben bildend)

Danthonia: Traubenhafer; haferähnliche Ährchen (8 – 15 mm), Haarkranz statt Blatthütchen

Micropyrum tenellum: Wie ein zierliches *Lolium*, aber mit 2 Hüllspelzen pro Ährchen, gestielt, nur TI

Tragus racemosus: Hart, Hüllspelzen und Blätter mit starren, hakigen Borsten

Bromus (*squarrosus*) → S. 21

Melica (*nutans*) → S. 23

Rispen Trauben

Bromus → S. 21

Festuca → S. 22

Vulpia → S. 18

Sclerochloa dura → S. 18

Helictotrichon (*versicolor*) → S. 22

Ähren Trauben

Brachypodium → S. 11

Pennisetum → S. 10



Anthoxanthum – Ruchgräser

- Spindelförmige, schmale Scheinähre
- Ährchen mit ungleich grossen Hüllspelzen, die obere begrannt
- Unordentliche, fädige, weisse Narben
- Wohlriechend wie Heu, Cumarin, Waldmeistergeschmack (kauen!)



Alopecurus – Fuchsschwanzgräser

- Dichte, zylindrische Scheinähre
- 1 (meist lange), fädige Granne aus der Mitte des Ährchens ragend
- Ährchen einblütig und eiförmig, mit (am Grunde) verwachsenen Hüllspelzen
- Ährchen lassen sich leicht abstreifen wenn man von oben nach unten streicht (vgl. *Phleum*)



Cynosurus – Kammgräser

- Mit kammförmiger Hülle (= steriles Ährchen)
- Einseitwendige bis zweizeilige Scheinähre
- Ährchen mehrblütig





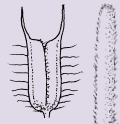
Digitaria – Fingerhirsen

- Fingergras: Blütenstand aus mehreren (Schein-)Ähren, die meist etwas versetzt sind
- Ährchen paarweise an der Ährenachse, sehr kurz gestielt
- 3 Hüllspelzen, unterste kaum sichtbar
- Blatthäutchen vorhanden
- Verwechslungen möglich mit *Bothriochloa ischaemum*, *Cynodon dactylon* oder *Eleusine indica*



Phleum – Kammgräser

- Walzenförmige (selten kopfige), enge Ährenrispe
- «Phleum fleht»: Hüllspelzen mit hoch gestreckten Ärmchen (Grannen), Aussehen wie Wäscheklammern oder Stiefelknechte 
- Im Gegensatz zu *Alopecurus* lassen sich die Ährchen nicht leicht abstreifen 



Phleum hirsutum



Phleum pratense



Sesleria – Blaugräser

- Blütenstand relativ kurz, oft kopfig
- Junge Scheinähre blau-metallic
- Blätter derb und rau durch knorpeligen Rand mit Kahnspitze und Skispur
- Kalkzeiger



Sesleria caerulea



Setaria – Borstenhirsen

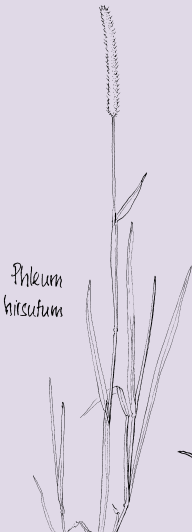
- Dichte Ährenrispen mit abstehenden Borsten
- Ährchen kugelig
- Borsten sind am Grund der Ährchen, nach Abfallen der Früchte bleibend («Geisterähre»)
- Haarkranz statt Blatthäutchen



Setaria viridis



Setaria pumila



Phleum hirsutum



Setaria vesticillata



Sesleria caerulea

Rispen

Blütenstand mit lang gestielten, verzweigten Ästen.
Zum Zeitpunkt der Blüte meistens ausgebreitet und so deutlich 3-dimensional.

- 1. Die Speziellen:** Irgendwie anders
- 2. Die Dachziegeligen:** Hüllspelzen kürzer als Ährchen, so dass alle Spelzen sichtbar sind; dadurch erscheint das Ährchen dachziegelig/zopfartig
- 3. Die Haferartigen:** Hüllspelzen so lang wie das ganze Ährchen, die Deckspelzen verdeckend, mit deutlichen Grannen
- 4. Die Diskreten:** Klein, umhüllt und unbegrannt, Hüllspelzen so lang wie das ganze Ährchen, die Deckspelzen verdeckend, keine Grannen sichtbar, Ährchen klein

Die Speziellen

1

Ährchen in dichten Knäueln

Dactylis: Knäuelgras; in Wiesen und Wäldern → S. 21

Phalaris (arundinacea): Schilffartig, Uferpflanze → S. 4

Schilffartige Pflanzen

Phragmites: Blatt 1–3 cm breit, Haarkranz

Phalaris (arundinacea): Blatt 0,6–1,5 cm breit,
Blatthäutchen

Cortaderia selloana → S. 4

Mehr Granne als Rispe

Stipa → S. 6/7

Nassella → S. 7

Stipa eriocaulis



Phalaris arundinacea



Dactylis glomerata



Stipa capillata





2

Catabrosa aquatica



Eragrostis pectinata



Poa pratensis



Festuca pallens



Catapodium rigidum



Bromus hordeaceus

Die Dachziegeligen

Arten gruppiert nach aufsteigender Ährchengröße.

Mit kurzen Ährchen (2 – 6 mm)

Catabrosa aquatica: Ährchen 2 – 3 mm,
stumpfe breite Blätter

Eragrostis: Liebesgräser; vielblütige und dadurch oft
langgezogene Ährchen, 3 – 15 mm → S. 22

Glyceria: Ährchen 2 – 30 mm → S. 22

Molinia: Ährchen 5 – 6 mm → S. 23

Poa: Ährchen ca. 5 mm → S. 23

Puccinellia distans: Ährchen ca. 5 mm, ähnelt *Poa*,
Ruderalart, Salzzeiger am Strassenrand

Briza media: Ährchen ca. 5 mm → S. 21

Mit mittellangen Ährchen (5 – 20 mm)

Festuca → S. 22

Vulpia: Sehr schlanke, meist einseitwendige Rispen,
lange Grannen («kleine Besen»)

Eragrostis: Vielblütige und dadurch langgezogene
Ährchen, 3 – 15 mm → S. 22

Glyceria → S. 22

Catapodium: Steifgras; Äste dick, kurz und starr

Sclerochloa dura: Harte, kleine Pflanze (bis 10 cm),
sehr dichte, einseitwendige, ährige Rispe

Cleistogenes serotina: Kurze, starr zweizeilig abstehende
Blätter, Haarkranz statt Blatthäutchen, nur TI, und VS

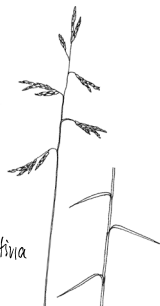
Mit langen Ährchen (über 20 mm)

Glyceria → S. 22

Bromus → S. 21



Sclerochloa dura



Cleistogenes serotina

3

Die Haferartigen

Ährchen mit langen Hüllspelzen (so lang wie das Ährchen, wie ein «Mänteli»), stets mit deutlichen Grannen.

Kleine einblütige Ährchen

Agrostis (*alpina*, *canina*, *rupestris*, *schleicheri*) → S. 21

Apera: Wie *Calamagrostis* aber lang begrannt
(Granne 2–3 × Ährchenlänge)

Muhlenbergia (*schreberi*): Schlanke, schlaffe Rispe,
verzweigte Pflanze

Sorghum: Ährchen 1,5–5 mm lang, grosse,
breitblättrige Pflanze

Calamagrostis (*arundinacea*, *varia*): Ährchen ca. 5 mm
lang, Pionier- und Waldarten → S. 21

Achnatherum calamagrostis: Ährchen 4–5 mm lang,
gekniete Granne, auf Kalkschutt, knochenharte
Grundscheiden

Chrysopogon gryllus: Grannen bis 4 cm lang,
lockere Rispe mit langen Ästen, nur TI, Misox, (VD)

Mehrblütige Ährchen, sortiert nach aufsteigender Ährchengrösse

Aira: Miniährchen (2–3 mm lang) aber zweiblütig,
beide Blüten begrannt (2 Grannen pro Ährchen!),
Pflanzen klein

Holcus: Ährchen 3,5–5 mm lang, zweiblütig aber
nur 1 Granne → S. 22

Deschampsia: Ährchen 4–5 mm lang,
mit 2 kurzen Grannen → S. 22

Avenella flexuosa: Ährchen 5 mm lang, zweiblütig mit
2 Grannen, meist mit geschlängelten, roten Ästen,
Säurezeiger

Trisetum: Ährchen 4–7 mm lang,
mit meist 3 Grannen → S. 23

Arrhenatherum: Ährchen 8–10 mm lang, mit einer
langen Granne (und z. T. einer kurzen) → S. 21

Helictotrichon: Ährchen 12–30 mm lang,
mit meist 3 Grannen → S. 22

Avena: Hafer; Ährchen 20 mm lang,
mit meist 3 Grannen



Avenella flexuosa



Die Diskreten

4

Agrostis gigantea



Hüllspelzen so lang wie das ganze Ährchen (wie ein «Manteli»), dadurch nur die Hüllspelzen sichtbar, Grannen kaum sichtbar, Ährchen klein.

Einzelstehende Miniährchen (1,5 – 3,5 mm lang) in weit ausladender Rispe mit feinen Ästen, Blütenstände wolkenartig



Panicum capillare

Agrostis (*canina, capillaris, gigantea, schradariana, stolonifera*): Offenlandarten mit schmalen Ährchen → S. 21

Milium effusum: Typisches Waldgras mit kugeligen Ährchen und breiten Blättern → S. 23

Panicum: Haarkranz statt Blatthäutchen, Ruderalarten

Deschampsia cespitosa



Miniährchen (1,5 – 3,5 mm lang), Blütenstand zusammengezogen

Muhlenbergia (*mexicana*): Zusammengezogene, schlaife Rispe, Stängel oft verzweigt

Polypogon viridis: Ährchen nahe beieinander stehend, dadurch fast knäuelig erscheinend

Ährchen etwas grösser (4 – 6 mm lang)



Holcus lanatus

Calamagrostis: Ährchen mit langen Haarbüscheln unter den Deckspelzen → S. 21

Poa (*nemoralis*): Einzige *Poa*-Art mit Mänteli-Ährchen, wirkt einblütig und hat ein vom Stängel abstehendes Blatt → S. 23

Deschampsia: Granne z. T. versteckt → S. 22

Holcus: Granne z. T. versteckt → S. 22

Hierochloë odorata: Dünne, wellige Äste, Stängel ohne Knoten

Melica (*nutans, uniflora*): Perlgras; wenige Ährchen → S. 23

Leersia oryzoides: Rispe teilweise in der obersten Blattscheide eingeschlossen, keine Hüllspelzen

Phalaris → S. 4

Melica uniflora



Phalaris arundinacea

Agrostis – Straussgräser

- Miniährchen (einblütig) < 4 mm lang, schmal, mit oder ohne Granne
- Eher schmale Blätter und meist raue Äste
- Deckspelze häutig
- Häufig verwechselt mit *Poa* (Anzahl Blüten!)



Agrostis capillaris



Arrhenatherum elatius – Glatthafer

- Ährchen 8 – 10 mm lang, meist zweiblütig:
Untere (männliche) Blüte mit langer, geknieter Granne,
obere (zwitterige) Blüte höchstens mit kurzer Granne
- Durchschnittsgras: mittelgrosse Ährchen,
mittelbreite Blätter, kurzes Blatthäutchen
- Häufig verwechselt mit *Helictotrichon pubescens*



Arrhenatherum elatius

Briza media – Zittergras

- Unverwechselbare, ei- bis herzförmige, dickliche,
hängende Ährchen (5 mm) an dünnen, welligen Ästchen



Briza media

Bromus – Trespen

- Kräftige, dachziegelige Ährchen, meist > 20 mm
- Meist mit deutlichen oder sogar langen Grannen
- Verwachsene, oben V-förmig eingeschnittene
Blattscheide, oft behaarte Blätter

Bromus tectorum



Bromus tectorum



Calamagrostis – Reitgräser

- Ährchen einblütig, ca. 5 mm lang, mit kurzer Granne
- Deckspelzen häutig, begrannt (Granne oft kaum sichtbar)
- Mit langem Haarbüschel unter den Deckspelzen
- Rispen oft sehr lang (bis über 30 cm)



Calamagrostis villosa



Dactylis – Knäuelgras

- Unverwechselbar geknäulte Ährchen an starr
abstehenden Ästchen

Dactylis glomerata



Deschampsia – Schmielen

- Ährchen 4 – 5 mm lang, zwei- bis dreiblütig
- Blätter scharf gerippt, dazwischen farbloses Gewebe (gegen das Licht halten), Rand schneidend rau →



Deschampsia
cespitosa

Eragrostis – Liebesgräser

- Vielblütige und dadurch oft langgezogene, dachziegelige Ährchen, 3 – 15 mm lang, ohne Grannen
- Haarkranz statt Blatthäutchen
- Pflanze meist graugrün, mit schmalen Blättern



Eragrostis
minor



Festuca – Schwingel

- Mittellange (6 – 15 mm), dachziegelige Ährchen
- Meist kurz begrannt
- Blattscheide oben offen, teilweise mit Blattöhrchen
- Die Gattung lässt sich unterteilen in flachblättrige (*Festuca altissima*, *arundinacea*, *gigantea*, *paniculata*, *pratensis*, *pulchella*) und borstenblättrige Arten



Festuca
rubra



Glyceria – Süßgras, Schwaden

- Aquatische Lebensräume
- Mittellange (2 – 30 mm), dachziegelige Ährchen
- Keine Grannen



Glyceria
notata

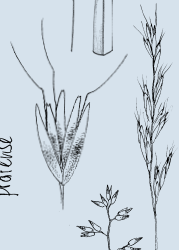


Helictotrichon – Wiesenhafer

- Ährchen 12 – 30 mm, bunt gescheckt (grün, violett, silbern), meist 3 Blüten mit je einer langen, geknieten Granne
- Langes Blatthäutchen (> 3 mm)
- Blatt mit Skispur und Kapuzenspitze
- Verwechslungsgefahr mit *Arrhenatherum elatius*

Helictotrichon

pratense



Holcus – Honiggräser

- Ährchen 3,5 – 5 mm lang, zweiblütig, mit kurzer Granne
- Ganze Pflanze weich, weichhaarig und pastellfarben
- Ährchen lassen sich leicht nach oben abstreifen



Holcus
lanatus



Melica – Perlgräser

Abgesehen von einer keulenförmig verkümmerten Blüte im Ährcheninnern ist die Gattung *Melica* sehr divers und formenreich:

- *transylvanica* & *ciliata*: Dichte Scheinähren, in reifem Zustand mit blonder Kurzhaarfrisur
- *nutans* & *uniflora*: Wenige Ährchen, lang gestielt in Rispen oder Trauben



Milium effusum – Waldhirse

- Lockere, wolkige Rispe mit einzelstehenden, kugeligen Miniährchen
- Typische Waldart mit breiten, schlaffen Blättern
- Lange Blatthäutchen
- Untere Rispenäste hängend, Rispe wirkt dadurch traurig



Molinia – Pfeifengräser

- Ährchen 4–6 mm, dachziegelig, grün bis dunkelviolett, mit dunklen Staubbeutel
- Stängel knotenlos und alphornförmig (alle Knoten am Grund gehäuft) →
- Alphorn am unteren Ende weisslich bis lila
- Haarkranz statt Blatthäutchen



Poa – Rispengräser

- Ährchen < 10 mm, dachziegelig und mehrblütig (Ausnahme *Poa nemoralis*)
- (Meist) kahl und ohne Grannen
- Deckspelzen gekielt
- Blätter mit Kapuzenspitze (Kahnspitze) und Skispur
- Häufig verwechselt mit *Agrostis* (Anzahl Blüten!)



Trisetum – Goldhafer

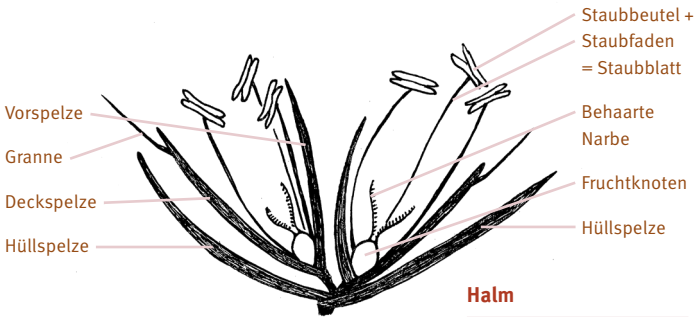
- Ährchen 4–7 mm, gelbgrün, golden bis rötlich schimmernd, Deckspelze gekielt
- 3 Blüten, meist alle begrannt
- Deckspelzen mit Gabelspitze
- Seltene Arten mit spindelförmigen Scheinähren



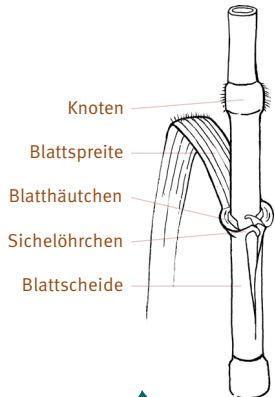
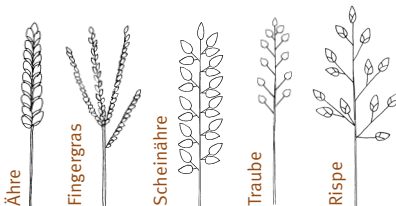
Aufbau der Gräser

Ährchen

Ein Ährchen ist ein Teilblütenstand. Es besteht aus ein bis mehreren Blüten (hier zweiblütig) und ist umhüllt von zwei Hüllspelzen. Eine Blüte besteht jeweils aus (von unten nach oben) einer Deckspelze, einer Vorspelze, drei Staubblättern (Staubfäden und Staubbeuteln) und einem Fruchtknoten mit zwei behaarten Narben. Spelzen sind die reduzierten, trockenhäutigen Tragblätter der Blüten. Die Eselsbrücke «Hüte dich vor Gräsern» (um sich die Reihenfolge der Spelzen zu merken) erscheint zwar hilfreich, ist aber zu furchtsam. Wir plädieren stattdessen dafür, sich furchtlos in die Welt der HÜbschen DELikataten VOLLendeten Gräser zu stürzen!



Blütenstandstypen



Impressum

Texte: Lotta Schiendorfer, Stefan Eggenberg
Lektorat: Adrian Möhl, Christophe Bornand,
Corinne Huck, Dominik Denzler, Tim Gander
Zeichnungen: Stefan Eggenberg, Lotta Schiendorfer
Grafik: Judith Zaugg, Lotta Schiendorfer, Dominik Denzler
© InfoFlora, April 2026